

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 5-6

Rubrik: Aussprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortsnamen sind also ein kostbares Sprachgut. Kein Volk sollte dem anderen etwas streitig machen, Namen sind Anteile an der Kulturgeschichte. Wir wissen, daß Angelsachsen, Franzosen und Slawen unsere größeren Ortsnamen sehr souverän ihrer Sprache anverwandelt haben. Für uns heißt es weiter *Laibach* für Ljubljana, *Belgrad* für Beograd, *Lemberg* für Lwów.
Robert Hampel (gekürzt aus „Eckartbote“)

Aussprache

Frau Wüß tauft ihr Bebü Sülvia ...

Ich höre via Radio die Ausführungen Bundesrat Furglers über das Asylrecht. Er, der weiß Gott die deutsche Sprache beherrscht, spricht das Wort Asyl mit ‚i‘, also Asil aus.

Das läßt den kommentierenden Radiosprecher (fast hätte ich Radebrecher geschrieben) kalt. Er und fast alle seine Kollegen wissen es besser. Für sie ist Asyl = Asül. Und auf Züpern blühen für sie Züpressen. Sogar Libyen wird bei ihnen zu Libüen. Sie reden von einer Idülle, wenn Sülvia mit Lüdä zur Wahrsagerin Sibülle gehen. Müsteriös, müsteriös!

Warum sagt man am Fernsehen nicht auch noch Bebü statt Bebi für Baby und Wüß statt Wiß für Wyß? Das ist zum In-die-Pampers-Bislen. Oder sagt man jetzt etwa büslen?
Andres Guyan

Aufgespießt

Der Deutschschweizer und die Fälle ...

Die Einführung des Linksverkehr (*des Linksverkehrs*). — Während den (*der*) Scharmützel des Schlußkampfes tat sich ein (*einen*) Kilometer vor dem Ziel eine Lücke auf zwischen einer Fünfergruppe und dem Felde. — Paul Wellens hat nie zu den Spitzenfahrer (*zu den Spitzenfahrern*) gezählt. — Jan Raas hat der (*den*) Prolog zur Tour de France gewonnen. — Zum erstenmal seit 1961 gingen die Wähler Malawis, einem Land (*eines Landes*) von 5 Mio. Einwohner (*Einwohnern*), an die Urne. — Genannt wurden vier Kandidaten: der frühere Parteichef, den Sozialdemokraten (*der Sozialdemokrat*) sowie den (*der*) Strafrechtler Vassalli. — Unser Bild zeigt die Reinigung des Brunnen (*des Brunnens*) mitten auf dem Platz. — Anläßlich des 70. Geburtstages von N. N., eines beliebten Schauspielers (*einem Schauspieler*). — Dies stellt jedoch kein (*keinen*) Sonderfall dar. — Aber der (*den*) Rechtsvortritt kennt man in England nicht. — Linker (*Linken*) Arm entblößen und locker gegen die Decke strecken. — Und das bedeutet reiner (*reinen*) Wahnsinn!
R. Christ